

Die Blattbögen und ihre Berechnung.

Von Dr. Julius Wiesner.

(Vorgetragen in der Sitzung am 25. April 1861.)

(Mit 1 Tafel.)

Die bis jetzt angestellten Untersuchungen über den Bogenwerth der Blattbasen¹⁾ spiralg angeordneter Blätter führten zu dem Resultate, dass bei jenen Stellungsverhältnissen, welche der Reihe $\frac{1}{2}, \frac{1}{3}, \frac{2}{5}, \frac{3}{8}, \frac{5}{13} \dots$ angehören, der genannte Werth — den man Kürze halber als „Blattbogen“ bezeichnen kann — der einfachen Wirteldivergenz gleich ist, multiplicirt mit einem Gliede aus der Reihe 1, 2, 3, 5, 8 dessen Grösse aber die Blätterzahl im Cyklus nicht übersteigen darf.

Die Aufgabe, welche sich sogleich an die bis jetzt gewonnenen Resultate anschliesst, betrifft die Untersuchung der Blattbögen jener spiralg angeordneten Aggregationen, deren Divergenzen sich nach anderen entweder bereits in der Natur beobachteten oder doch wenigstens in der Natur möglichen Reihen ordnen, um die Bedeutung der Blattbögen, ihre Grösse und Anordnung in ihrer Allgemeinheit auffassen zu können.

Ausser der Lösung der eben genannten Aufgabe hat die vorliegende Abhandlung noch den Zweck, die Art anzugeben, wie man auf Grundlage beobachteter Zahlenverhältnisse die Blattbögen berechnen könne, indem der Weg der Construction sich wohl dazu eignet, ein klares Bild von der Gesetzmässigkeit der Blattbögen in Grösse und Anordnung zu geben, aber der Umständlichkeit des in der Eingangs citirten Abhandlung angegebenen Constructionsverfahrens wegen sich das Bedürfniss einer Berechnung der Blattbögen herausstellt.

¹⁾ Wiesner, Untersuchungen über den Bogenwerth der Blattbasen, Sitzb. d. mathem.-naturw. Cl. XLII. Bd., p. 417.